

AUSGABE
02/2020

info aktuell


Landesjugendring
Saar



Foto: rsp/Michael Waller

16

**Friedenslichtaktion 2020
unter dem Motto
„Frieden überwindet Grenzen“**

4

**LJR-Vollversammlung
mit Vorstandswahlen**

8

**Moria is burning
Hilfsgütersammlung
des AWO-Jugendwerks
für Flüchtlinge**

9

**Jugendarbeit
der Mitgliedsverbände
in der Pandemie**



Impressum

Herausgeber:

Landesjugendring Saar
Stengelstraße 8
66117 Saarbrücken
Tel.: +49 681 63331
Fax: +49 681 63344



E-Mail: info@landesjugendring-saar.de
www.landesjugendring-saar.de

V. i. S. d. P.: Hannah Meuler

Redaktion: Georg Vogel,
Nicole Lammerz (Jugendserver-Saar)

Konzeption & Layout:

Janina Kalsch MedienGestaltung

Satz: Georg Vogel

Druck: COD Büroservice GmbH

Gefördert vom:



Inhalt

EDITORIAL 3

LANDESJUGENDRING 4

- Vollversammlung wählt neuem Vorstand
- Interregionales Workcamp und Scout-Ausbildung
- KomComm - Medienbildung in Covid 19-Zeiten
- Engagement- und Kompetenznachweis ist gestartet

MITGLIEDSVERBÄNDE 8

- LJW der AWO: Hilfsgütersammlung zu Gunsten Geflüchteter
- LJW der AWO: Projektkoordination bei Ferienprogramm
- Matthias Becker neuer Vorsitzender des BDKJ Trier
- VSK-Jugend wählt neuen Vorstand
- Jugendrotkreuz intensiviert digitale Angebote
- juz-united: Jugendclub Faha engagiert sich für SAARBOB
- juz-united erhält Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis
- Sommerlager des VCP
- BDKJ: Ferien-Kick-Off im Grünen
- Friedenslicht des Rings saarländischer Pfadfinderbünde
- 400 Warnwesten für die Kinderfeuerwehren

KURZ BERICHTET 18

- Gute jugendpolitische Entscheidungen im Landeshaushalt
- Landesjugendnetzwerk Vielfalt bekommt Zuwachs
- Expert*innenliste
- Weitere beschlüsse der LJR-Vollversammlung
- THW-Jugend in neuen Räumlichkeiten
- Juleica-Regelungen für 2021
- Sozialministerin Bachmann für Kindergrundsicherung
- Frank-Matthias Hofmann zum Sprecher der LAGE gewählt



Liebe Leser*innen,

ein besonders herausforderndes und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Jede*r von uns hatte sowohl im Arbeits-, aber vor allem auch im Privatleben mit ganz neuen Problemen und Umständen zu kämpfen. Umso glücklicher macht es mich zu sehen, wie viel wir in der Kinder- und Jugendarbeit in diesem Jahr dennoch erreichen konnten und mit wie viel Engagement alle Verbände versucht haben ihr Möglichstes zu tun, um den Kindern und Jugendlichen in dieser Krise trotz allem ein paar schöne Stunden zu bieten. Welche kreativen Ideen ihr hattet um mit der besonderen Situation umzugehen, zeigt diese Ausgabe des Info aktuell deutlich: Viele tolle Berichte von euch sind bei uns eingegangen, über Online-Treffen für Kinder- und Jugendliche, die Hilfsgütersammlung für die Geflüchteten im Lager Moria, Freizeitangebote in den Ferien unter besonderen Bedingungen, der traditionellen Aussendefeier in der Jugendkirche eli.ja und vielen weiteren Aktionen. Danke, dass ihr euch trotz der Herausforderungen dieses Jahres so sehr für die Kinder- und Jugendlichen engagiert habt!

Dieses Engagement wird in diesem Jahr auch von Seiten der Politik gewürdigt. Der Landeshaushalt für 2021 und 2022 wurde beschlossen und zum ersten Mal hatten wir am Haushaltsentwurf nur wenige Kritikpunkte. Die Förderung des Landesjugendrings wurde endlich dynamisiert. Nicht nur eine geforderte Jugendbildungsreferent*innen-Stelle wurde umgesetzt, sondern sogar eine weitere Stelle, womit

sich die Anzahl der geförderten Jugendbildungsreferent*innen auf insgesamt elf erhöht. Außerdem wird ein Fonds eingeführt, aus dem im Härtefall Eigenmittel finanziert werden können – auch wenn hier noch unklar ist, wie das genau aussehen soll, bewerten wir das als Schritt in die richtige Richtung. Auch wenn damit noch lange nicht all unsere Forderungen verwirklicht sind, zeigt der Landeshaushalt durchaus die Wertschätzung der politischen Entscheider*innen unserer Arbeit gegenüber.

Als Landesjugendring wollen wir uns natürlich weiter dafür einsetzen, dass Kinder- und Jugendarbeit in der Pandemie als systemrelevant gesehen wird. Denn das ist sie! Ihr alle bietet Kindern und Jugendlichen gerade in dieser schweren Zeit Räume, um abschalten zu können, lachen zu können und die Schwierigkeiten, die die jungen Menschen in besonderem Maße belasten, zumindest für kurze Zeit vergessen zu können.

Ich hoffe sehr, dass ihr an den anstehenden Feiertagen die Möglichkeit habt, Zeit mit euren Liebsten zu verbringen, euch zu erholen und Kraft für das neue Jahr zu tanken. In diesem Sinne wünsche ich euch allen ruhige Feiertage, Gesundheit und nur das Beste für das neue Jahr!

Hannah Meuler
Vorsitzende

Hannah Meuler ist neue Vorsitzende des LJR

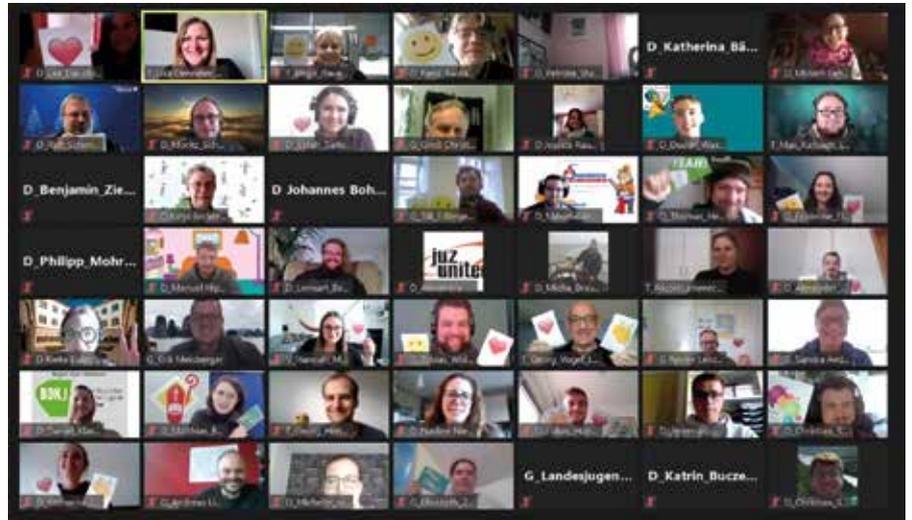
103. Vollversammlung des Landesjugendrings Saar tagte digital

Hannah Meuler von der DGB-Jugend Saar wurde am 5. Dezember auf der 103. Vollversammlung des Landesjugendrings Saar (LJR) zur neuen Vorsitzenden des Landesjugendrings Saar gewählt. Für die weiteren Vorstandsämter wählten die Delegierten Matthias Becker (BDKJ), Lennart Berwanger (juz-united), Fabienne Eli (Karnevalsjugend), und Rieke Eulenstein (aej saar).

Wegen der aktuellen Pandemielage tagte das höchste beschlussfassende Gremium der Arbeitsgemeinschaft von 28 Mitgliedsverbänden erstmals digital. Der neu gewählten Vorsitzenden ist es nun besonders wichtig, „dass wir so erfolgreich wie in den letzten Jahren weiterhin als Kinder- und Jugendverbände im Saarland gemeinsam an einem Strang ziehen.“ Noch stärker als bisher will die 24-jährige dazu beitragen „dass wir als Landesjugendring als die Expert*innen für die Belange der Kinder und Jugendlichen im Saarland wahrgenommen werden, die wir sind.“ Besonders freut sie sich deshalb über die Planungen im Landtag, im Frühjahr 2021 die Jugendpo-



litik des Landes in den Mittelpunkt zu stellen. „Es ist begrüßenswert und notwendig, junge Menschen zu den wichtigsten sie betreffenden Fragen zu hören und dieses Land jugendgerecht und zukunftstauglich weiterzuentwickeln“, so Meuler. „Beteiligung, Mobilität, Soziale Teilhabe, Ausbildung und Bildung, Digitalisierung, Förderung der Jugendarbeit: Dazu müssen wir deutlich stärker als bisher gehört werden!“ „Jugendarbeit ist – auch in Pandemiezeiten – systemrelevant“ lautete einer der



Anträge, den die Delegierten ausführlich diskutierten und beschlossen. Darin warnt der LJR davor, dass „ohne die Angebote der Jugendarbeit in Gruppen, Projekten und Jugendzentren die Handlungsräume von Kindern und Jugendlichen unzumutbar eingengt sind“. Die Jugendverbände weisen darauf hin, dass „Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte Kindern und Jugendlichen Unterstützung, Hilfe, ein offenes Ohr und Orientierung während dieser erschwerten Zeiten des Aufwachsens und Erwachsenwerdens bieten.“ Maßnahmen zur „Einschränkung der Jugendarbeit oder gar Schließung der Einrichtungen sollten – sofern es die Krisenzeit (z.B. der Infektionsschutz) zulässt – nicht getroffen werden.“ Notwendige und unabwendbare Einschränkungen seien mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit abzustimmen. Der LJR appelliert: „Wir alle wollen diese Krise solidarisch und mitfühlend meistern und bewältigen. Dazu braucht es aber den politischen Dialog. Die Interessen und Bedarfe einer ganzen Generation dürfen nicht aus dem Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung geraten.“

Stärker als bisher, so ein weiterer Beschluss, sollen für junge Menschen Räume, Plätze und Angebote der Jugendarbeit erhalten und neu geschaffen werden. Ebenfalls wird eine zukunftstaugliche und pandemiegerechte Förderung der Kinder- und Jugendarbeit eingefordert.

Mit einem herzlichen Dankeschön der Delegierten verabschiedete die Vollversammlung den bisherigen Vorsitzenden Tobias

Wolfanger und die Vorstandsmitglieder Sandra Aedtner sowie Erik Meisberger. Die drei langjährigen Vorstandsmitglieder „haben in den letzten Jahren sehr viel für die Jugendpolitik und die Jugendarbeit bewegt. Ob die Rettung des Halberg-Open Air, mehr Bildungsreferent*innen für die Jugendverbände oder die auskömmliche Finanzierung des LJR: Ohne euch wäre das nicht so erfolgreich gelaufen!“ lobte Hannah Meuler.

Ministerpräsident Tobias Hans ließ es sich nicht nehmen, per digitaler Zuschaltung ein Grußwort zur Vollversammlung zu sprechen, in dem er seine Wertschätzung für die Leistungen des Landesjugendrings und der Kinder- und Jugendverbände, gerade in der aktuellen Pandemiezeit, aussprach. Auch bedankte er sich für das herausragende Engagement der nun scheidenden Vorstandsmitglieder. Als Überraschungsgast schaltete sich Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot in die Verabschiedung der drei bisherigen Vorstandsmitglieder dazu und würdigte ihr Engagement.

Als weitere Gäste der Konferenz waren aus dem Landtag die jugendpolitischen Sprecher*innen Martina Holzner (SPD) und Timo Mildau (CDU) anwesend. Für das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie konnte die Versammlung den für Jugendpolitik zuständigen Referatsleiter Christoph Groß begrüßen.

Beschluss: Jugendarbeit ist – auch in Pandemiezeiten – systemrelevant

Kinder- und Jugendarbeit ist auch in Krisenzeiten wie der derzeitigen Corona-Pandemie durch die politischen Akteure als „systemrelevant“ zu erachten. Maßnahmen zur Einschränkung der Jugendarbeit oder gar Schließung der Einrichtungen sollten – sofern es die Krisenzeit (z.B. der Infektionsschutz) zulässt – nicht getroffen werden. Notwendige und unabwendbare Maßnahmen sind mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit abzustimmen.

Forderungen:

Die Kinder- und Jugendarbeit ist gerade in Krisenzeiten eine wichtige Stütze für Kinder und Jugendliche und damit als systemrelevant einzustufen. „Kinder- und Jugendarbeit, mit den gebotenen Freiräumen, Peerkontakten und den Unterstützung bietenden Professionellen, ist für viele Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachsen systemrelevant!“ so Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW Hamburg).

Gerade während der Pandemie wird das deutlich: ohne die Angebote der Jugendarbeit in Gruppen, Projekten und Jugendzentren sind die Handlungsräume von Kindern und Jugendlichen unzumutbar eingengt. Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte bieten Kindern und Jugendlichen Unterstützung, Hilfe, ein offenes Ohr und Orientierung während dieser erschwerten Zeiten des Aufwachsens und Erwachsenwerdens. Die Kinder- und Jugendarbeit ist in der Lage, kinder- und jugendgerechte Schutzräume zu bieten – auch unter Einhaltung des Infektionsschutzes. Die Kinder- und Jugendarbeit hat bereits ausgefeilte Hygienekonzepte erarbeitet, mit denen eine Aufrechterhaltung der Angebote und eine Öffnung der Einrichtungen auch unter dem Gesichtspunkt des Infektionsschutzes möglich ist – diese Konzepte sind wahrzunehmen und anzuerkennen.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist als systemrelevanter außerschulischer Bildungs-ort anzuerkennen. Nicht zuletzt können Kinder und Jugendliche hier auch lernen, die Hygieneregeln einzuhalten und deren Bedeutung richtig einzuschätzen.

Demokratische Mitbestimmung und Jugendbeteiligung darf während einer Krise nicht völlig aus dem Blick geraten. Kinder- und Jugendverbände und -organisationen sind in Entscheidungsprozesse, die sie betreffen einzubeziehen. Ihre Expertise, ihre Erfahrung kann politische Entscheider*innen dazu befähigen, die Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen besser einzuschätzen und kinder- und jugendgerechte Entscheidungen zu treffen.

Wir alle wollen diese Krise solidarisch und mitfühlend meistern und bewältigen. Dazu braucht es aber den politischen Dialog und die Interessen und Bedarfe einer ganzen Generation dürfen nicht aus dem Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung geraten.

Der Vorstand des Landesjugendring Saar wird beauftragt mit der Landesregierung im Sinne dieser Forderungen Gespräche zu führen. Er stimmt sich dabei mit der AG „Eigenständige Jugendpolitik“ und dem Hauptausschuss ab. Zudem werden die Vertreter*innen des Landesjugendhilfeausschusses gebeten, z.B. die „Ad hoc AG Corona“ als Plattform zu nutzen, im Sinne dieser Forderungen Gespräche mit dem Ministerium für Soziales zu führen.



Beschluss: Plätze und Räume für die Jugendarbeit schaffen und erhalten

Kommunen sind dazu aufzufordern und dabei zu unterstützen, Plätze und Räume der Vergemeinschaftung, des sozialen Lebens und der Jugendarbeit zu erhalten und auszubauen.

Forderungen:

Wir appellieren daher eindringlich an die politischen Entscheidungsträger*innen im Saarland folgende Forderungen umzusetzen:

- Jugendarbeit ist keine „Kann-Leistung“. Junge Menschen haben das Recht auf Räume, Plätze und Angebote der Jugendarbeit. Dies gilt es nicht aus dem Blick zu verlieren.
- Räume, Plätze und Angebote der Jugendarbeit – vor allem auch der selbstorganisierten Offenen Jugendarbeit – sollten flächendeckend in den Gemeinden und Ortsteilen des Saarlandes als eine selbstverständliche und nicht in Frage zu stellende Basis-Infrastruktur der kommunalen sozialen Daseinsvorsorge zur Verfügung gestellt werden.
- Die Kommunen müssen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dazu befähigt werden, Räume und Plätze für die Jugendarbeit zu erhalten oder zu schaffen.
- Die Kommunen müssen bei der Vergabe von Belegungszeiten von öffentlichen Räumlichkeiten angemessene Zeiten für Jugendarbeit einplanen.
- Nutzungszeiten die explizit für Jugendarbeit genutzt werden, sollten für Vereine vor Ort kostenlos sein.
- Planungsvorhaben (Grundstücksumwidmungen, Erschließungen, Bauplanungen, Antragstellung von Förderungen) sind mit allen Mitteln zu erleichtern und zu unterstützen.

Der Vorstand des Landesjugendrings Saar wird beauftragt im Sinne dieser Forderungen Gespräche mit den zuständigen politischen Entscheidungsträger*innen, den zuständigen Ministerien, dem saarländischen Städte- und Gemeindetag zu führen.

Ebenso werden die Vertreter*innen der Jugendverbände im Landesjugendhilfeausschuss gebeten, die Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Sinne dieses Beschlusses voranzutreiben.

Lebendige und zukunftsfähige Erinnerungskultur

Das Interregionale Workcamp „Buddeln und Bilden“ und die vorbereitende Scout-Ausbildung in Saarbrücken am 9. und 10. Oktober 2020



Nachdem das für Mai geplante Workcamp aus bekannten Gründen zunächst abgesagt werden musste, fand am 10. Oktober das 3. interregionale Workcamp mit über 60 jungen Teilnehmer*innen und Scouts aus der Großregion statt. Besondere Wertschätzung erhielten die jungen Engagierten durch den Besuch des Landtagspräsidenten Stephan Toscani, des französischen Generalkonsuls Sébastien Girard, der Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Barbara Meyer-Gluche sowie die Vertreterin des Sozialministeriums Frau Ina Weißmann, die sich die Zeit nahmen, den besonderen außerschulischen Bildungsansatz der Veranstalter kennenzulernen und die ihre Anerkennung dafür auszusprechen.

Ziel der Aktion war nicht nur die Pflege der Gedenkstätte, sondern auch die Förderung einer lebendigen Erinnerungskultur durch und mit jungen Menschen. In diesem Jahr

geschah dies erstmals im Verbund des neuen Erinnerungsprojekts „Damit kein Gras drüber wächst“. So gab es für die jungen Teilnehmer*innen ein breites Angebot, sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit auseinanderzusetzen. Mit Hörspielen, Filmen und Gesprächen mit Peer-Scouts und Experten wurde ein Eindruck davon vermittelt, was es hieß, in unserer Region von den Nationalsozialisten verfolgt zu werden. Wie bereits in den vergangenen Jahren übernahmen Studierende des Fachs Geschichte der Universität Trier als Scouts die Begleitung der jungen Teilnehmer*innen, unterstützten sie beim „buddeln“ und gaben ihnen Einblicke in die Geschichte des Lagers und den Alltag der Häftlinge. Dieses Jahr kamen weitere Interessierte aus dem Saarland und der Grenzregion dazu, die sich im Rahmen einer zweitägigen Scout-Schulung ausbilden ließen und bereits angekündigt haben, sich auch im

kommenden Jahr wieder zu engagieren. Unterstützt wurden sie zudem von Horst Bernard, der die Geschichte des Gestapo-Lagers besonders intensiv erforscht hat und dazu viele Gespräche mit ehemaligen Häftlingen durchführte. Für ein bleibendes Zeichen sorgte die aej saar an ihrer Kreativstation. Gemeinsam mit den Jugendlichen und Gästen errichtete sie einen hölzernen Wegweiser, der die Wege der Menschen nach ihrer Inhaftierung auf der Neuen Bremm sichtbar macht. Auch der Glaskünstler Markus Hohlstein erarbeitete mit den Teilnehmer*innen erste Bausteine einer Demokratie-Skulptur, die 2021 in Saarbrücken ausgestellt werden soll.

Jetzt schon vormerken: Das 4. Interregionale Workcamp wird mit einem zusätzlichen Programm für Schulklassen am Freitag dem 7. Mai sowie in gewohnter Form am 8. Mai 2021 stattfinden.

Ausbildung junger Multiplikator*innen und Scouts

Die Scout-Ausbildung im Rahmen des Workcamps zeigte einmal mehr, wie wichtig es für eine lebendige und zukunftsfähige Erinnerungskultur ist, den Peer-Ansatz ernst zu nehmen und in die Konzeption der Bildungsformate zu integrieren. Ein Ziel des Projekts ist es deshalb, junge Menschen für das Projekt zu gewinnen und entsprechend auszubilden. Erste Schritte

wurden mit der Scout-Ausbildung im Oktober bereits gemacht. Im kommenden Jahr soll die Scout-Ausbildung noch mehr Raum bekommen und an einem ganzen Wochenende (voraussichtlich im April 2021) stattfinden - das Besondere: Bereits ausgebildete Scouts lernen die neuen Scouts an und geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter.



KomComm-Medienbildung in Covid 19-Zeiten

Da standen wir nun vor einer großen Herausforderung. KomComm an der GemS Eppelborn im November in drei 7er-Klassen. Wie schaffen wir das unser Medienprojekt mit all den Hygienemaßnahmen so durchzuführen, dass wir nicht einfach nur „frontal“ vor ihnen stehen und sie zwei Tage mit Informationen füttern?

Zwei Monate drehte sich nun alles beim Jugendserver um das Projekt. Passwörter, Urheber- und Persönlichkeitsrecht, Social Communities und ihre AGBs, Smartphone, Apps, Youtube und Influencer, Cybermobbing: das sind die Themen. Und unsere Methoden sind Gruppenarbeiten, Stationenarbeiten und zum Schluss dann noch der gemeinsame Elternabend. Doch wie in Zeiten von Corona, wo doch Kontakt strengs-

Größen und ca. 600 zusätzliche Arbeitsblätter (teilweise in Farbe) kamen zu unserem Standardmaterial. Aber es hat sich gelohnt. Es hat alles super funktioniert. Und Fakt ist auch, dass wir dieses Material sicherlich auch in den nächsten KomComm-Projekten noch benötigen werden.

Die nächste Hürde war der gemeinsame Elternabend, an dem die Schüler*innen normalerweise immer voller Stolz ihre Ergebnisse und ihr Wissen präsentieren. Vom Hygienekonzept her konnte eine solche „Großveranstaltung“ aber nicht durchgeführt werden. Seitens der Schule kam eine tolle Idee auf. Die Schüler*innen präsentieren nach dem Projekt ihre Ergebnisse vor der Klasse und werden dabei gefilmt. Dies wurde in die Tat umgesetzt. Die Präsentationen



tens vermieden werden soll?

Fakt war, auf unsere Methoden wollten wir nicht verzichten. Denn ihr könnt euch vorstellen, dass so viel Theorie auf einmal ganz schön ermüdend sein kann. Deshalb hatten wir uns entschieden, alle Gruppen- und Stationenarbeiten bleiben. Und das war ganz schon viel Aufwand, sowohl finanziell als auch arbeitstechnisch.

Alle Schüler*innen erhalten ihr eigenes Arbeitsmaterial, arbeiten aber trotzdem gemeinsam in ihrer Gruppe und diskutieren über ihr Thema und entscheiden gemeinsam. So wurde über vier Wochen gedruckt, geschnitten, laminiert und wieder geschnitten und in Briefumschläge sortiert. Posts, Lückentexte, Stationen wurden für alle Schüler*innen zur Verfügung gestellt. Ca. 2500 laminierte Karten in verschiedensten

wurden den Eltern zur Verfügung gestellt, so dass dieses besondere gemeinsame Erlebnis unseres Projektes bewahrt werden konnte. Im Januar werden wir wieder ein KomComm durchführen, dieses Mal an der GemS Lebach. Wir bleiben gespannt und freuen uns darauf, unser Material wieder einsetzen zu können.



Engagement- und Kompetenznachweis für Ehrenamtliche ist gestartet

Zusammen mit dem Ministerpräsidenten des Saarlandes, Tobias Hans, und in Kooperation mit der LAG PRO EHRENAMT hat der Landesjugendring Saar im November ein Portal zur Erstellung eines Engagement- und Kompetenznachweises (EKN) für Ehrenamtliche gestartet. Mittels einer kostenlosen Online-Eingabemaske lässt sich schnell und einfach eine Urkunde erstellen, um das ehrenamtliche Engagement zu dokumentieren und zu zertifizieren. Diese Urkunde ist unterschrieben von den Kooperationspartnern der Initiative und dem Ministerpräsidenten des Saarlandes. Der EKN ist gedacht zur Anerkennung und Würdigung freiwillig geleisteter Tätigkeiten. Unter www.ekn-saar.de steht der Nachweisgenerator ab sofort für alle Landesorganisationen zur Verfügung. Dort können sie sich registrieren lassen, um dieses Angebot für ihre Engagierten wahrzunehmen.



Und so funktioniert es:

Zunächst erhalten Vereine und Verbände auf Landesebene und kleinere Gruppierungen beim Landesjugendring auf Anfrage (info@jugendserver-saar.de) einen Zugang zum Nachweisgenerator. Die Nachweiserstellung erfolgt in der Regel über lokale Vereinsverantwortliche, die für Ehrenamtliche aus ihren Reihen den EKN bei ihrer jeweiligen Landesorganisation beantragen. Der Nachweis beinhaltet detailliert das Engagement und die erworbenen Kompetenzen mittels entsprechender Menüs, Textbausteinen und optionaler Felder zur freien Formulierung.

Eine vom Landesvorstand autorisierte Person der Organisation der/des Ehrenamtlichen bestätigt die Richtigkeit dieser Angaben. Die drei Kooperationspartner bestätigen die Ausstellung des Landesverbands mit Unterschriften des Ministerpräsidenten und des Vorsitzenden bzw. Präsidenten. Das ganze Verfahren läuft digital und ist für die Vereine kostenfrei. Gefördert wurde die Erstellung des Portals und des Generators durch die saarländische Landesregierung.

„Moria is burning“

Hilfsgütersammlung zu Gunsten geflüchteter Menschen in Griechenland aus dem Lager Moria

Anfang September die schockierende Mitteilung: Im Camp Moria auf Lesbos entstand in der Nacht ein Brand, der fast das gesamte Camp zerstört hat. Wir als Landesjugendwerk der AWO Saarland meldeten uns ebenso wie zahlreiche Organisationen, Institutionen, Bewegungen und Einzelpersonen über unsere social media Kanäle zu Wort und unterstützten die Forderungen zahlreicher Organisationen, dass die Bundesregierung endlich handeln muss, indem umgehend schutzsuchende Menschen in Deutschland aufgenommen werden! Denn dieses humanitäre Desaster wäre klar vermeidbar gewesen. Das Camp Moria in Griechenland war ein Ort für schutzsuchende geflüchtete Menschen. Die knapp 13.000 Menschen, die unter unwürdigen Bedingungen in diesem

Camp lebten, das ausgelegt war für 2.300 Menschen, wurden in wenigen Stunden obdachlos. Die bereits traumatisierten Menschen standen vor einer weiteren ausweglosen Situation.

Dies führte unser Jugendwerk dazu, die Spendensammlung aus dem Vorjahr zu wiederholen und erneut Hilfsgüter zu sammeln, die vor Ort in Lesbos dringend gebraucht werden. Wir arbeiteten erneut mit der Organisation GAIIn Germany zusammen, die dafür sorgt, dass die Spenden in Griechenland bei den Geflüchteten ankommen. Die Spenden wurden in diesem Jahr an insgesamt 15 Sammelstellen im Saarland angenommen und beim Jugendwerk für die Abholung vorbereitet.

Gebraucht wurde viel: Neben gut erhaltener Kleidung und Schuhen für Erwachsene und Kinder standen auch gut erhaltenes, vollständiges Spielzeug, Sportgeräte & Zubehör, Kinderwagen, Schulmaterial (Stifte, Hefte, Zeichenblöcke etc.), Medizinischer Bedarf wie Einweg- & Verbandsmaterial, Rollstühle, Gehhilfen, Schutzmasken sowie Decken, Kissen, aber auch Hygieneartikel wie Blockseife, Zahnpasta, Zahnbürsten, Shampoo, Badetücher, Einwegrasierer, Windeln, Damenbinden, Schlafsäcke, Thermosflaschen, Unterwäsche, Socken auf der Sammelliste.

Während im Jahr 2020 schon erstaunliche 620 Kisten vollgepackt mit Hilfsgütern mit einem LKW ins Camp Moria auf Lesbos in Griechenland geschickt werden



konnten, übertraf die diesjährige Hilfsgütersammlung dies um Weiten. Nach den ersten Wochen konnte bereits eine vorher absolut unvorstellbare Zwischenbilanz gezogen werden: Schon über 1.000 Kisten wurden innerhalb der ersten Wochen sortiert, verpackt und abholbereit gelagert. Da alle möglichen Lagerkapazitäten des Jugendwerks am Limit waren und sich die unsortierten Spenden bis unter die Decke stapelten, kam die erste Abholung der Spenden Anfang November gerade zur richtigen Zeit. Dank der ehren- und hauptamtlichen Helfer*innen konnten innerhalb von 5 Stunden 2 komplette LKWs mit rund 1.300 gepackten Kisten sowie Kinderwägen, Gehilfen und vielem mehr komplett gefüllt werden. Sogar die Saarbrücker Zeitung kam spontan vorbei, um über die Aktion zu berichten: https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarbruecken/landesjugendwerk-der-awo-unterstuetzt-fluechtlingslager-moria_aid-54591459?fbclid=IwAR2f-MgNfvWpY5J7ZQhcNftgZx2Lb5K6rvsf-3qcYIF1i7oDW4KTh9JlISyTo

Die Sammlung und sonntägliche Sortierung ging weiter. Doch Ende November mussten wir kapitulieren: Die externen Sammelstellen wurden bereits geschlossen. Unsere Lagerkapazitäten im Landesjugendwerk in Ludweiler waren ebenfalls komplett ausgeschöpft. Aus diesem Grund konnten ab Ende November keine weiteren Spenden in der Hauptsammelstelle in Ludweiler angenommen werden. Uns fiel dieser Schritt sehr schwer, denn wir waren lange der Auffassung „zu viele Spenden gibt es nicht“, aber wir waren mittlerweile an der absoluten Belastungsgrenze angekommen.

Wir rechnen damit, dass wir noch mindestens sechs Container füllen werden, um alle Spenden an die Menschen weiterzuleiten, die immer noch weiterhin auf Lesbos im neuen Moria ausharren müssen, in der Hoffnung auf ein Leben ohne Angst, Gewalt und Verfolgung.

Wir möchten an dieser Stelle ein großes DANKE aussprechen an alle Spender*innen, Unterstützer*innen, Sammelstellen und Helfer*innen. Ihr habt etwas ermöglicht, woran im September so niemand gedacht hätte. Wir sind wirklich total überwältigt von der übergroßen Menge an Spenden, die uns insgesamt erreicht haben. Danke für eure Spendenbereitschaft, für eure Unterstützung, für euer Engagement, für eure Solidarität!



Wir möchten Sie für unser Landesjugendwerk in Völklingen gewinnen als

Jugendbildungsreferent*in (w/m/d)

I-2020-667 / E-2020-667

Sie haben Interesse an einem unbefristeten Arbeitsverhältnis mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 39,5 Stunden? Dann bewerben Sie sich!

Wir bieten Ihnen:



attraktive Vergütung mit Jahressonderzahlung (TV AWO Saarland EG 9)



sinnstiftende Tätigkeit bei einem zukunftsorientierten Arbeitgeber mit Werteorientierung



ein Team, in dem Wertschätzung gelebt wird



umfangreiche Zusatzleistungen: Betriebliche Altersvorsorge, Beihilfefonds, Betriebliche Sozialberatung, u.v.m.



unsere eigene Akademie unterstützt Ihre Karriere mit Fort- und Weiterbildungen



Sie profitieren von Expert*innen-Teams: wir sind für Sie da.

Ihre Fähigkeiten für uns:

- Sozialarbeiter*in, Sozialpädagog*in oder ähnliche Qualifikationen
- Erfahrung in ehrenamtlicher Jugendverbandsarbeit und außerschulischer Jugendbildung
- Kenntnisse über verschiedene pädagogische Methoden in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Organisationstalent, Kommunikationsfähigkeit und Moderationskompetenzen
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitsweisen auch an Abenden und Wochenenden

Ihre Aufgaben bei uns:

- Konzeptentwicklung, Organisation, Beantragung, Umsetzung und Abrechnungen von Bildungsprojekten, Freizeitangeboten und Veranstaltungen der Jugendverbandsarbeit auf Kreis und Landesebene
- Beratung, Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen sowie Ansprechpartner*in für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- Zusammenarbeit sowie Vernetzung und Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

<https://karriere.awo-saarland.de/hyn1o>

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

"Ferien in Sicht - da geht noch was" im Saarland!

Auch Jugendwerk der AWO war Projektkoordinator

Lange Zeit war nicht von "normalen" Ferien und Freizeitangeboten im Sommer 2020 zu sprechen und viele Kinder und Jugendlichen waren in diesem Jahr von einer erholsamen und erlebnisreichen Feriengestaltung ausgeschlossen.

Auf Initiative des saarländischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und unter Federführung des Staatssekretärs im Umweltministerium, Sebastian Thul, stellte das Land im Nachtragshaushalt eine Million Euro für den sogenannten Rettungsschirm Ferienbetreuung zur Verfügung. Die Angebote richteten sich an Sechs- bis 18-Jährige und waren komplett kostenlos und freiwillig. Wir als Landesjugendwerk der AWO Saarland wurden hierbei gebeten, in Kooperation mit der KEB (Katholische Erwachsenenbildung) im Kreis Saarlouis die Projektkoordination zu übernehmen.

Gleich zur Veröffentlichung liefen Telefon und Emailaccount auf der saarländischen Geschäftsstelle des Jugendwerks heiß! Es gab tolle Projektstage für alle Altersklassen, wie beispielsweise die Projektstage

vom Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland e.V., einer Fahrradtour mit dem Weltveränderer e.V. durch Saarbrücken, dem Wassermarathon von BUND, der Klimaexpedition mit Geoscopia oder den Projekttagen von The Blue Mind zur Verfügung, die sich alle mit der Umwelt, dem Klima und/oder dem Thema Nachhaltigkeit befassen. Aber auch musikalisch ging es zu, wenn der saarländische Rapper Manu Meta zum Microgriff und den Jugendlichen Tricks und Kniffe zeigte. Während "Yoga im Kunstwerk" für Entspannung sorgte, faszinierte der Zauberer Kalibo Ende Juli mit seiner Magie.

Insgesamt wurden saarlandweit 363 Angebote organisiert, die von rund 2.500 Kindern und Jugendlichen wahrgenommen wurden. Trotz Kurzfristigkeit und enormem Organisationsaufwand von allen Beteiligten ein wunderbares Ergebnis, um den Kindern und Jugendlichen in dieser Zeit der sozialen Distanzierung ein wenig Normalität im Ferienalltag zurückzugeben.



Außerordentliche Diözesanversammlung wählt Matthias Becker aus Wittlich zum BDKJ Vorsitzenden

Am Sonntag (02.12.20) tagte die Diözesanversammlung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Trier bereits zum zweiten Mal dieses Jahr in digitaler Form.

Die rund 60 Delegierten und Gäste der Jugendverbände im Bistum Trier wählten dabei den 25-jährigen gelernten Bankkaufmann Matthias Becker zum Diözesanvorsitzenden. Der gebürtige Wittlicher ist seit Kindheitstagen Verbandsmitglied der Katholischen jungen Gemeinde (KjG). Von 2015 bis 2020 war er auf Diözesanebene in diversen Gremien tätig - zuletzt auch in der Diözesanleitung. In dieser Funktion unterstützte er auch den BDKJ bereits in den vergangenen Jahren sehr engagiert.

Bei seiner Vorstellung gegenüber den Delegierten betonte er, dass er sich „den He-



erausforderungen in diesen stürmischen Zeiten z.B. durch die synodalen Prozesse, die Sparmaßnahmen, Covid 19 oder der Zukunft der „Boliviensammlung“ gemeinsam mit der bereits amtierenden Diözesanvorsitzenden Lena Kettel und den Vertreter*innen der Mitgliedsverbände stellen wolle.

Die politische Leitung des Dachverbandes der katholischen Jugendverbände im Bistum Trier ist somit wieder vollbesetzt, die 50%-Stelle der*des BDKJ Diözesanseelsorger*in bleibt weiterhin vakant.

Am 5. Dezember wurde Matthias Becker auf der Vollversammlung des Landesjugendrings Saar in dessen Vorstand gewählt. (siehe S. 4)

Fabienne Eli neue Vorsitzende

VSK-Jugend wählt neuen Vorstand

Die VSK-Jugend ist das Sprachrohr für ca. 12.000 Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre in den 180 Mitgliedsvereinen des Verbandes Saarländischer Karnevalsvereine e.V.

So stand im August dieses Jahres auch die alljährliche Jugendvollversammlung der Karnevalsjugend an. Stattgefunden hat diese in den Räumlichkeiten des Kulturhauses in Wiebelskirchen. Aufgrund der herrschenden Situation rund um die Corona-Pandemie konnte der Jugendvorstand 20 Vereine an diesem Tag begrüßen. Dies hört sich zwar in Anbetracht an die tatsächlichen 180 Mitglieder des Verbandes nach einer erschütternden Zahl an, jedoch war der Vorstand froh über jeden einzelnen anwesenden Vereinsvertreter, denn die Teilnahme an einer solchen Versammlung ist in der aktuellen Krisenlage nicht selbstverständlich!

Auf der Tagesordnung waren viele Punkte aufgeführt, am prägnantesten jedoch die Neuwahl des Vorstandes und die Änderung der Landesjugendordnung.

Geführt wurde die Versammlung zunächst vom kommissarischen Vorsitzenden Daniel Oehm, der die Geschäfte der Jugend über Monate weitergeführt und aktiv daran

gearbeitet hat, dass bei der Neuwahl ein starker, junger Vorstand gewählt werden konnte. Dieses Anliegen ist ihm auch sehr gut gelungen, sodass die Neuwahlen nach der erfolgreichen Entlastung des bisherigen Vorstandes stattfinden konnte.

Glücklicherweise verlief die Wahl reibungslos, sodass sich der neue Jugendvorstand wie folgt zusammensetzt:

- Vorsitzende: Fabienne Eli (KUV Blau-Gelb Wiebelskirchen)
- Stellvertretende Vorsitzende: Sandra Martini (KV Die Bieles Ludweiler)
- Stellvertretender Vorsitzender: Björn Klein (MSD Burbach)
- Geschäftsführer: Tobias Wolfanger (KUV Blau-Gelb Wiebelskirchen)
- Stellvertretende Geschäftsführerin: Melissa Ernst (Gold Blaue Funken Saarwellingen)
- Auftraggeber für Digitale Medien: Nico Burbes (KV Rot Weiss Reisbach)
- Schriftführerin: Frederike Klee (Blau-Weiß Friedrichsthal)
- Stellvertretende Schriftführerin: Celine Großmann (Hampitania Bous)
- Jugendregionalvertreter:
- Saarbrücken-Obere Saar: Lea Heitz (MSD Burbach)



- Völklingen-Warndt: Katharina Sauer (Hampitania Bous)
- Saarlouis-Lebach: Jonas Lay (Karo Blau-Gold Saarlouis Roden)
- Illtal: Tanja Vanderstraeten (Bürgergarde Ottweiler)
- Neunkirchen-Sulzbachtal: Tiffany Janes (KKW Wellesweiler)
- Saarpfalz: Kathrin Schmelzer (MGM Oberbexbach)

Die VSK-Jugend verabschiedete neben Daniel Oehm auch die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Saskia Wita und Yanis Beining.

Das junge Team, im Altersdurchschnitt von 23 Jahren, hat es sich zum Ziel gemacht, die sehr gut besuchten Schulungen im Bereich JugendleiterCard und Jugendbüttenredner stets weiter zu optimieren, den Draht und die Kommunikation zum Dachverband, dem Verband Saarländischer Karnevalsvereine e.V., zu verbessern, sowie auch die Präsenz vor Ort in den Vereinen zu fördern.

Als Großprojekt hat sich der neue Vorstand auch den Aufbau von Jugendstrukturen in den Vereinen, sowie von Jugendregionalstammtischen auf die Fahne geschrieben. Ihr habt Fragen, Anregungen oder Wünsche an die VSK-Jugend? Dann meldet euch einfach unter info@vskjugend.de oder schickt uns eine Nachricht über unsere sozialen Medien.



Wenn Aufgeben keine Option ist

Das Jugendrotkreuz Saarland schafft vermehrt digitale Angebote in der Corona Pandemie

Auch das Jugendrotkreuz, kurz JRK, musste sich in diesem Jahr Stück für Stück in die digitale Welt einarbeiten. Nachdem im Sommer kurzfristig wieder Präsenzveranstaltungen möglich waren, wurde im Herbst wieder alles in den digitalen Raum verlegt.

Damit JRK-Arbeit auch hier qualitativ stattfinden kann, erarbeitete das JRK zahlreiche neue Konzepte und Methoden, die nun digital genutzt werden können. Dies war nicht immer einfach, da Gruppendynamische Prozesse nicht mitabgebildet und wie bei einer Präsenzveranstaltung berücksichtigt werden können. Dennoch gelang es den Akteuren z.B. gemeinsam am bundesweiten Vorlesefest am 20.11.2020 mit fünf Vorleser*innen teilzunehmen. Die Vorlesungen erfolgten per Livestream über Instagram und Facebook. Organisiert wurde dies von der AG Vielfalt. Diese AG setzt sich mit unterschiedlichen Vielfaltskriterien auseinander, wie z.B. körperliche Behinderungen oder Migrationshintergründen. Aus diesem Grund wurde auch die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten von Anas Alakkad auf Arabisch vorgelesen. Des Weiteren lasen zwei JRK-Gruppenleiterinnen, Jana Körbel und Lara Schumacher, das Buch „Sankt Nimmerlein“ von der saarländischen Autorin Anna Klein vor. Geschichten aus dem Buch „Alfons die kleine Umweltsau“, veröffentlicht vom JRK Nordrhein, wurden von Franziska Steinmetz und Fynn Marschler vorgetragen.

Der Livestream auf beiden Plattformen und die Werbung vorab wurden durch Unterstützung der Kreisleitungen im JRK Neunkirchen Maurice Montag und Anna Vicktorius zu einer runden Sache.

Informationen zum Buch Sankt Nimmerlein: <https://www.annas-wunderland.de/>
Wer Interesse am deutsch-arabischen Märchenbuch hat, kann sich gerne bei uns melden. Wir haben ein paar Exemplare zum Verteilen. (nauerzc@lv-saarland.drk.de /0681 94754131)

Digitaler Schulsanitätsdienst mit dem Jugendrotkreuz

Schulsanitätsdienste leisten an den Schulen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit

im Schulalltag. Neben der akuten Ersten Hilfe bei kleineren und größeren Unfällen in Pausen und Unterricht, arbeiten sie präventiv und aufklärend in der Schulgemeinschaft. Die teilnehmenden Schüler*innen übernehmen Verantwortung, lernen Selbstwirksamkeit und damit Selbstbewusstsein und investieren in der Regel weit mehr Zeit in den Dienst, als das übliche AG-Kontingent es verlangen würde. Doch gerade die klassen- und jahrgangsübergreifende, im Schulalltag omnipräsente und persönlich nahe Struktur des Schulsanitätsdienstes erschwert seine Durchführung in der Corona-Zeit ungemein.

Jahrgangsübergreifende AGs sind an den Schulen derzeit verboten, betreuende Lehrkräfte bekommen kaum noch Stunden zur Begleitung außerunterrichtlicher Veranstaltungen und Schulträger und Eltern schränken aus Angst vor Ansteckung die Kontakte so weit ein, dass selbst der Sanitätsdienst, also z.B. die Pausenbereitschaft oder die Erstversorgung von Verletzungen, unterbunden wird. Auch die Rekrutierung von Nachwuchs für den Schulsanitätsdienst gestaltet sich in diesem Schuljahr äußerst schwierig.

Um dieser Isolation und Kaltstellung engagierter, wissbegieriger und motivierter Schüler*innen entgegenzutreten, organisiert das Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Saarland e.V. seit September das 14-tägige Online SSD-Forum. In dem offenen Webmeeting treffen sich Schulsanitäter*innen, Kooperations-Lehrkräfte und JRK-Teamer*innen sowie EH-Ausbilder*innen regelmäßig zum Austausch und bearbeiten dabei unterschiedliche Themen. Das können „klassische“ Erste-Hilfe-Themen sein, wie z.B. Wiederbelebung oder die Verwendung von Dreiecktücherverbänden, aber auch relevante psychologische, wie der Zuschauereffekt, oder historische, wie die Geschichte des Roten Kreuzes. Eventuell notwendiges Material, wie beispielsweise die Dreiecktücher und Verbandmaterial, wird den Teilnehmenden über die Schule oder per Post direkt nach Hause zugesandt. So bleibt das Angebot nicht rein virtuell, sondern bekommt auch eine konkret praktische Komponente. Gemeinsame Spiele, Quizze und Zeit für Fragen sowie persönlichen Austausch runden das Angebot ab.

Ziel des Online SSD-Forums ist es, die Kenntnisse der Schulsanitäter*innen frisch zu halten, Möglichkeiten der Handlungsfähigkeit in Pandemiezeiten aufzuzeigen, aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und den Schüler*innen Wertschätzung für ihren Einsatz entgegenzubringen. So bleiben die Teilnehmenden auch ohne AGs oder Dienste an den Schulen dennoch Teil der Gemeinschaft und die Wahrscheinlichkeit, dass sie nach dem Ende der Einschränkungen an den Schulen wieder aktiv am Schulsanitätsdienst mitwirken, wird erhöht.

Die Themen und Termine der nächsten Treffen, sowie die Zugangsdaten zum Webmeeting erhalten die Schulsanitäter*innen über Plakate und Handzettel, welche die Kooperations-Lehrkräfte an den Schulen verteilen, sowie über regelmäßige Erinnerungen auf dem Instagram-Channel des Jugendrotkreuz Saarland. Bei Fragen hilft natürlich auch das Team des JRK Saarland per Telefon, Direct Message via Social Media oder Mail weiter.

Weitere Informationen zu den digitalen JRK-Angeboten gibt es unter www.jrk-saarland.drk.de auf der Instagram-Seite [jrk_saarland](https://www.instagram.com/jrk_saarland) auf der Facebook-Seite [@JRK Saarland](https://www.facebook.com/JRK_Saarland) und auf YouTube bei [jrksaar](https://www.youtube.com/jrksaar).



Der Jugendclub Faha engagiert sich für die Aktion SAARBOB

Der selbstverwaltete Jugendclub in Faha/Mettlach („Juz Foh“) ist ab sofort Bob-Treff und unterstützt damit die Aktion SAARBOB.

Die Aktion SAARBOB

Die Idee der Aktion SAARBOB: Der Fahrer einer Gruppe junger Menschen, die abends in Kneipen, Diskotheken oder Jugendclubs unterwegs sind, übernimmt für seine Freunde Verantwortung und trinkt keinen Alkohol, damit er die Gruppe auch wieder sicher nach Hause bringen kann. Als Anerkennung erhält er dafür in ausgewiesenen Bob-Lokalen oder Bob-Treffs ein alkoholfreies Gratis-Getränk.

Das „Juz Foh“

Das Juz Foh ist bereits der zehnte Jugendclub im Landkreis Merzig-Wadern dem ein Starter-Paket der Aktion SAARBOB durch juz-united überreicht wurde. Der noch recht junge Jugendraum hat sich zwar erst 2017 gegründet und ist 2019 nach langer Umbau- und Renovierungsphase erst so richtig gestartet, konnte sich aber dennoch bereits einen guten Ruf als sympathischer und chiller Treffpunkt für junge Leute aus dem Umkreis erarbeiten. In Zeiten ohne Corona-Beschränkungen veranstaltet das Team des Juz Foh, neben dem regelmäßigen Öffnungstag freitags ab 18.30 Uhr, gerne auch größere Partys. Auch das soziale Engagement im Dorf wird großgeschrieben: Ein fester Programmpunkt im Jahr ist der St. Martinsumzug,

den das Juz für das ganze Dorf – und vor allem die begeisterten Kinder – organisiert. Und normalerweise engagiert sich das Juz z.B. auch beim Piccobello-Tag.

Normalerweise...denn gerade ist für die selbstorganisierten Jugendräume im Saarland nichts mehr normal. Die Corona-Verordnungen des Landes, der Kreise und regional auch der Gemeinden treffen die Jugendräume hart und machen vielerorts eine Öffnung unmöglich. Das Juz Foh lässt sich aber durch diese Situation immerhin nicht davon abschrecken, für eine Corona-freie Zeit schon mal Zukunftspläne zu schmieden und engagiert sich daher gerade jetzt für die Aktion SAARBOB. „Wenn wir hier Partys organisieren, dann kommen die Leute von überall her. Wir wollen die Aktion SAARBOB bekannter machen und auch die Idee dahinter“, sagt Mike Wollmann (1. Vorsitzender des Juz Foh) und ergänzt: „Es ist wichtig, dass Autofahrer nicht alkoholisiert durch die Gegend fahren. Wir werden das auch noch über unsere Social-Media-Kanäle verbreiten.“

Unterstützung durch den Landesverband juz-united

Das sehen die Verantwortlichen von juz-united, dem Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung genauso und unterstützen als Aktionspartner von SAARBOB die Jugendclubs in ihren Aktionen gegen Alkohol am Steuer. Bei juz-united können Jugendclubs Infos und Materialien zu SAARBOB anfordern.

Herzlichen Glückwunsch!

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2020 für juz-united

Eine solche Preisverleihung kann es auch nur 2020 geben. In einer ZOOM-Konferenz wurden am 3. Dezember die Preisträgerinnen des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises 2020 – Hermine-Albers-Preis – gewürdigt. Und gewonnen hat den Praxispreis in diesem Jahr juz-united. Vergeben wird der Preis von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ.

Da die Preisverleihung wegen der Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht stattfinden konnte, wurden die Preisträger*innen und ihre Arbeiten in vier Kurzfilmen vorgestellt. Die Filme sind zu finden unter:

<https://www.youtube.com/channel/UCGxHwYkR3vURPjkUcjlPa9A>

Begründung der Jury: „Die Arbeit von juz-united ist absolut preiswürdig. Besonders hervorzuheben sind hier die Hilfe zur Selbsthilfe und eine ausgeprägte Beteiligung von jungen Menschen durch Selbstorganisation. Die Arbeit von juz-united trägt dazu bei, dass junge Menschen auf dem Land gut aufwachsen können.“

„Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis – ist so etwas wie der Oscar der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Wir können immer noch besser darin werden, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, ihre Rechte zu verwirklichen. Mit dem Preis zeichnen wir diejenigen aus, die das schon besonders gut tun. In diesem Sinne gratuliere ich allen Preisträger*innen auch im Namen der Jury ganz herzlich zur Verleihung des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises“, sagte der Vorsitzende der Jury zur Vergabe des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises, Prof. Dr. Wolfgang Schröer.

Eine verdiente Anerkennung für die Arbeit von juz-united! Der LJR gratuliert herzlich!



SoLa 2020

Der Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Stamm Römer - vom Saarbrücker Eschberg on tour

Trotz der momentanen Corona-Situation haben wir uns als Gau Saar zusammengesetzt und spontan ein einwöchiges Sommerlager organisiert. Nachdem wir ein Hygienekonzept geschrieben, einen Platz gefunden und ein spannendes Programm geplant hatten, konnte das Lager am 20. Juli 2020 starten.

Dabei machten sich die Teilnehmenden in Gruppen von maximal 10 Personen auf den Weg zum Lagerplatz. Diese sogenannten Bezugsgruppen lernten sich auf dem mehrtägigen Haijk kennen und mischten sich auch während des darauf folgenden Standlagers nicht mit anderen Gruppen, sondern blieben unter sich.

Im Folgenden erzählt uns eine Teilnehmerin von ihren Erlebnissen auf dem viertägigen Haijk:

Nach einer kurzen Planung der Strecke brachen wir am Montagnachmittag in Saarbrücken auf. Unsere Gruppe bestand aus drei 17- bis 24-jährigen erfahrenen Pfadfindern und sieben 10- bis 12-jährigen Jungpfadfinderinnen und -pfadfindern. Zunächst fuhren wir mit dem Zug nach Lebach-Jabach und liefen von dort entlang einiger Felder und Wiesen nach Primsweller, wo wir eine Pause einlegten. Für alle Kinder und mich war es der erste Haijk, sodass schon bald die Füße und Schultern wehtaten. Obwohl wir schon vorher etwas Verpflegung gekauft hatten, besuchten wir in Hüttersdorf einen Supermarkt, in dem wir uns mit Wasserreserven und Frühstück für den nächsten Tag eindeckten. Dann verließen wir das Dorf, in dem wir von vielen dort lebenden Pfadfindern begrüßt wurden, und bauten unser Nachtlager in einem Wald auf. Es war ein spannendes Erlebnis, ohne Zelt unter den Sternen zu schlafen. Da das Einschlafen bei so vielen neuen Geräuschen doch etwas dauerte, schliefen wir am nächsten Tag lange und frühstückten gut. Unser Weg führte uns über ein frisch gemähtes Feld mit einem tollen Blick auf das Saarpolygon und dann durch den Wald zum Klingenborn, wo wir unsere Füße in kühlem Wasser erfrischten. Weiter ging es nach Düppenweiler, um die nächsten Mahlzeiten zu kaufen. Von dort aus ging es wieder in einen Wald, die dort



ingezeichnete Hütte existierte jedoch leider nicht. Daher schliefen wir wieder auf dem Waldboden. Am nächsten Morgen brachen wir schon um 6 Uhr auf, um uns in Rimlingen mit Proviant einzudecken. Leider hatten das dortige Café und der Laden zu bzw. existierten nicht, sodass wir von unseren knurrenden Mägen nach Losheim ins Eiscafé getrieben wurden, statt langsam Richtung Britten zu gehen. Auf dem Weg dorthin grillten wir mittags ein paar Würstchen und erreichten nachmittags den Losheimer Stausee. Endlich konnten wir den Schweiß der letzten Tage abwaschen und auch ein bisschen in der Sonne liegen. Die Nacht verbrachten wir auf einer Wiese auf dem Weg zum Supermarkt, den ein Teil der Gruppe aufsuchte, um uns für den letzten Tag einzudecken. Trotz eines leichten Abhangs schliefen wir gut und

wurden nicht von Erdwespen gestochen. Wieder standen wir früh auf und schafften es so, pünktlich zum Mittagessen auf dem Lagerplatz in Britten anzukommen.

Eine kleine Delegation aus Lagerleitung und Küche war schon ab Montag auf dem Platz. Ein Mitglied dieser Gruppe berichtet: Am ersten Tag half uns eine Bezugsgruppe beim Aufbau der Zelte, die für das spätere Lager gebraucht wurden. Als Dankeschön gab es abends noch eine leckere Stärkung, bevor die Gruppe sich auf den Weg zum Losheimer See machte. In den folgenden Tagen kauften wir Essensreserven, richteten einen Hängemattenwald ein und bereiteten alles für die Ankunft der Gruppen vor. Am dritten Tag wurden wir drei Leute mehr auf dem Platz und beendeten unseren letzten gemeinsamen Abend mit Gesang am Lagerfeuer.

Am Donnerstag kamen im Laufe des Tages alle Gruppen auf dem Lagerplatz an. Nach einer kurzen Einführung in die Hygieneregeln stärkten sie sich und bauten ihre Zelte auf. Abends versammelten sich die Gruppen zu unserem ersten gemeinsamen Abendessen um ein Lagerfeuer. Nachdem die Jüngeren erschöpft in ihre Schlafsäcke vielen, verbrachten wir Älteren einen schönen restlichen Abend am Lagerfeuer. Am Freitag hatten wir uns ein Stationenspiel überlegt, bei dem die Bezugsgruppen ihr Können unter Beweis stellen sollten. Bei einer Aufgabe sollten sie mit wenig Material einen möglichst hohen Turm bauen und bei der nächsten sollten sie sich wortlos verständigen, um an ein gemeinsames Ziel zu kommen. Eine weitere Station bestand darin, dass alle Mitglieder einer Gruppe aneinandergebunden wurden und sich so einzelne versteckte Gegenstände suchen mussten.

Abends trafen einige Besucher ein, die sich mit Stimmen und Gitarren in der Singerunde einbrachten. Den Samstag verbrachten wir größtenteils am Losheimer See, wo wir drei Tretboote gemietet hatten, mit denen die Bezugsgruppen den See entdeckten, wenn sie nicht mit Schwimmen oder Sonnenbaden beschäftigt waren. Zurück auf dem Lagerplatz wurden wir

von dem Geruch der Schwenker und Maiskolben empfangen, die das Küchenteam gezaubert hatte. Danach fand im Wald die wunderschöne und feierliche Aufnahme von zwei Jungpfadfindern statt, natürlich mit Tschai. Obwohl es etwas tröpfelte und nachts sogar leicht regnete, blieben wir am Feuer und beim anschließenden geselligen Beisammensein in der Gigajurte größtenteils trocken. Unseren letzten ganzen Lagertag begannen wir mit einem späten Frühstück in der Gigajurte, da es noch immer etwas regnete. Im Laufe des Vormittags klarte es jedoch glücklicherweise auf, sodass Workshops stattfinden konnten. Die Gruppen lernten, wie man Wasser mit einer Flasche und einfachen Hilfsmitteln wie Watte, Kohle, Sand und Kies filtern kann. Außerdem konnten die

Teilnehmenden ihre Knotenkenntnisse auffrischen und sich über das C im VCP (die christlichen Inhalte) austauschen. Für den bunten Abend bereitete jede Gruppe einen Programmpunkt vor. Nach einem leckeren Abendessen schätzten wir am Lagerfeuer, wie viele Brötchen auf dem Lager gegessen wurden, errieten von den Kindern vorgespielte Filmszenen, spielten „Wyn sagt“, probierten wilde Mischungen von Zutaten der letzten Mahlzeiten, und es fand ein Wassermelonen-Wettessen statt. Zwischen den Programmpunkten wurden Lieder gesungen, sodass auch dieser Abend in einer Singerrunde endete.

Am nächsten Morgen packten wir unsere Sachen und bauten sogar einige Zelte schon vor dem wohlverdienten Frühstück ab. Für den Abschlusskreis fanden wir

eine kreative Lösung mit Stöcken, damit die Gruppen Abstand halten konnten. Die Abreise erfolgte wieder nicht auf einen Schlag, sondern Stück für Stück in den Gruppen mit rasenden Busfahrern und verspäteten Zügen. Nachdem alle Kinder von ihren Eltern am jeweiligen Bahnhof abgeholt wurden, räumten die Älteren noch das Material ins Gemeindezentrum, falteten, putzten und ordneten, bis die wohlverdiente Pizza kam.

Alles in allem können wir auf ein sehr schönes und erfolgreiches Lager zurückschauen. Trotz der langen Pause und den aktuellen Umständen hat fast alles gut geklappt und wir bedanken uns nochmals bei allen, die uns fleißig unterstützt haben.

Viele Grüße und Gut Pfad!

„Ferien-Kick-Off im Grünen“ des BDKJ Saarpfalz

Der BDKJ Dekanatsvorstand Saarpfalz war es in der ersten Jahreshälfte schließlich leid, dass Corona seine Arbeit und die seiner Mitgliedsverbände in der ersten Jahreshälfte 2020 lahm legte. Nachdem ab Mitte Juni die Corona-Verordnungen im Saarland, was Veranstaltungen betrifft, wieder mehr zuließen, entwickelte er die Idee, kurzfristig noch vor den Sommerferien zu einem „Ferien-Kick-Off“ einzuladen. Ziel war, Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren unter Einhaltung der Regeln am Abend des letzten Schultags auf der Wiese des Kardinal-Wendel-Hauses in Homburg nach langer Isolation die Gelegenheit zu bieten, gemeinsam ein gemütliches Picknick mit Spielen zu erleben.

Dieses Ziel ist nach den Rückmeldungen der 40 Teilnehmer*innen und Verantwortlichen voll aufgegangen. Sie hatten viel Spaß beim Schwedenschach- und Mölkyspielen sowie beim Bogenschießen. Ein nachdenklicher Impuls rundete den Abend ab. Auch die Verpflegung mit Grillgut durch das Kardinal-Wendel-Haus und das gute Wetter trugen ihren Teil dazu bei, dass von einer sehr gelungenen Veranstaltung gesprochen werden kann, die zeigte, dass in Corona Zeiten in Sachen Jugendarbeit was möglich ist. So erlebten die teilnehmenden Verantwortlichen den Abend zusätzlich auch als Motivationsschub für ihre eigene Arbeit in ihrem Verband.

Jetzt ist der BDKJ Saarpfalz zum Jahresende hin wieder in seiner Arbeit „ausgebremst“. Er musste leider die Hoffnung begraben, dass er zu Beginn der Weihnachtsferien auf dem Gelände des Homburger Johanneums zu seiner mittlerweile traditionellen Waldweihnacht einladen kann. Er hat aber eine Alternative im Angebot. Kinder und Jugendliche sind im Vorfeld von Weihnachten eingeladen, Holzkugeln mit Wünschen zu beschriften, mit denen dann in der Kapelle der Uniklinik Homburg für die Besucher*innen als Zeichen der Hoffnung ein Weihnachtsbaum geschmückt wird.



Pfadfinderinnen und Pfadfinder brachten wieder das Friedenslicht aus Bethlehem ins Saarland

„Die eigenen Grenzen überwinden“

Auch in diesem Jahr verteilen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland das Friedenslicht aus Bethlehem. Corona-bedingt fand die diesjährige Aussendung als Andacht im kleinen Kreis auf dem Alt-Saarbrücker Schlossplatz statt. Anschließend konnte das Licht am großen Weihnachtsbaum abgeholt werden.

Die traditionelle Aussendefeier in der Jugendkirche eli.ja, zu der sonst mehrere hundert Menschen kommen, musste ausfallen. Stattdessen waren Vertreter der saarländischen Pfadfinderstämme aufgerufen, das Licht stellvertretend für ihre Stämme entgegenzunehmen und in die Kirchen vor Ort weiterzutragen. Rund 50 Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie Personen des öffentlichen Lebens kamen so in großem Abstand auf dem Schlossplatz zusammen. Da nicht gesungen werden durfte, sorgte einer vierköpfigen Band des Rings saarländischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder (rsp) für die musikalische Umrahmung.

Die Friedenslichtaktion 2020 steht unter dem Motto „Frieden überwindet Grenzen“. „Im Corona-Jahr haben wir erlebt, wie sich Grenzen bilden, diese sogar geschlossen werden und wie die Freiheiten, die für viele ihr Leben lang selbstverständlich waren, nun eingegrenzt werden.“, sagte Helmut Willems vom rsp bei der Andacht. Aber Grenzen gebe es nicht nur zwischen Ländern, sondern auch zwischen gesell-

schaftlichen Gruppen. Das Corona-Virus, habe aufgezeigt, wie zerbrechlich unser gesellschaftliches Zusammenleben ist, aber auch wie wichtig Kreativität, besonnenes Handeln und Zuversicht seien.

„Es geht darum, die eigenen Grenzen zu überwinden“, betonte Oberbürgermeister Uwe Conradt während des Wortgottesdienstes. Sich vertrauen, auf Gott vertrauen, das gelte in diesen Tagen und in dieser Zeit ganz besonders. Conradt bedankte sich auch im Namen der städtischen Verwaltung für das Friedenslicht, das er ins Rathaus mitnehmen werde.

Im Anschluss an die Andacht wurde das Friedenslicht noch eine Stunde lang auf dem Schlossplatz verteilt. Es kann aber auch noch bis Weihnachten in der Jugendkirche eli.ja (Halbergstraße/Ecke Hellwigsstraße) abgeholt werden. Das ist auch au-



ßerhalb der Öffnungszeiten möglich: Das Licht brennt ganztägig in der Markushütte vor der Kirche.

Das Friedenslicht ist eine Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF). Es wird auf dem gesamten europäischen Kontinent durchgeführt und ist in vielen Ländern zu einer pfadfinderischen Tradition geworden. Jedes Jahr entzündet ein Kind ein kleines Licht in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem. Das Licht wird dann nach Wien gebracht, wo es von Pfadfinderdelegationen aus vielen europäischen Ländern in Empfang genommen und danach im Heimatland weiterverteilt wird.

In Deutschland wird das Licht als Gemeinschaftsaktion verschiedener Pfadfinderbünde weitergegeben. Sie sind im Saarland organisiert im Ring saarländischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Dieser plant seit über fünf Jahren die jährlich stattfindende Aussendefeier. Jede und jeder ist eingeladen, sich das Licht mit einer mitgebrachten Kerze in sein Haus, seine Wohnung, sein Büro oder einen anderen Lebensmittelpunkt mitzunehmen.

www.pfadfinden.saarland



400 Warnwesten und Reflektor-Bärchen für die Kinderfeuerwehren im Saarland.

Innenminister Bouillon unterstreicht die Bedeutung der Nachwuchsarbeit der Feuerwehren.

Die Freude ist groß bei den Mädchen der Kinderfeuerwehr Ensdorf. Sie sind die ersten, die die neuen Warnwesten anprobieren dürfen.

Bereits Anfang des Jahres hatte die Saarländische Jugendfeuerwehr und das Innenministerium das Projekt Kinder-Warnweste auf den Weg gebracht. Doch dann kam die Corona-Pandemie: Zuerst waren die bereits bestellten Warnwesten nicht lieferbar, dann stellten die Kinderfeuerwehren den Dienstbetrieb ein. „Es freut mich umso mehr, dass wir heute die Warnwesten und die Reflektor-Bärchen an die erste Kinderfeuerwehr übergeben können!“ betont stellvertretender Landesjugendleiter Schwarz zufrieden. Er hofft, dass die Leiter- und Betreuer*innen der Kinderfeuerwehren es schaffen, die Warnwesten und Bärchen vielleicht noch in den Nikolausstiefel zu packen oder unter den Weihnachtsbaum zu legen.

Schon mit sechs Jahren können Mädchen und Jungen in eine Kinderfeuerwehr eintreten. Hier erleben sie das brandheiße Hobby Feuerwehr. Spielen, singen und bas-

entschieden wir uns ganz bewusst gegen eine eigene Uniform. Die Kinder sollen zusammen mit den Betreuer*innen kreativ werden können.“ berichtet Kathrin Klein. Anders als bei den Aktivitäten der Jugendfeuerwehren sind Helm, Handschuhe und festes Schuhwerk als Schutzausrüstung nicht notwendig.

„Mit den neuen Warnwesten werden unsere Kids gerade in der dunklen Jahreszeit besser gesehen. Und auch die Reflektor-Bärchen sind ein Plus an Sicherheit.“, bewertet Klein, die Idee für eine einheitliche Warnweste für alle Kinder positiv.

Als Mitglied des fünfköpfigen Arbeitskreises Kinder in der Feuerwehr unter dem Vorsitz von Manuel König setzte sich die



teln stehen genauso auf dem Dienstplan, wie gemeinsame Ausflüge und der sichere Umgang mit dem Element Feuer. Mit acht oder zehn Jahren wechseln die kleinsten Floriansjünger dann in die Jugendfeuerwehr. „Als wir die Rahmenbedingungen für die Kinderfeuerwehren geschaffen haben,

Erzieherin bei den Verantwortlichen in der Politik und in der Führung der Feuerwehren dafür ein, dass die Gründung von Kinderfeuerwehren zuerst ein Thema und dann möglich wurde.

„Am Anfang mussten wir viel Überzeugungsarbeit leisten, 2013 ging die erste

Kinderfeuerwehr an den Start und aktuell gibt es schon über 30 Gruppen im Saarland.“, freut sich die Leiterin der Kinderfeuerwehr Überherrn über den großen Erfolg. Neben den Jugendfeuerwehren sowie den Feuerwehr AGs an Schulen sind die Kinderfeuerwehren die dritte tragende Säule der Jugendarbeit der Floriansjünger im Saarland.

Auf der Facebook Seite des Innenministeriums unterstreicht Innenminister Bouillon die Bedeutung der Jugendarbeit durch die Feuerwehren. Die diesjährige Feuerwehrstatistik habe gezeigt, dass die Mitgliederzahlen der Feuerwehren gestiegen seien. „Um diesen Trend aufrecht zu erhalten, müssen wir auch die junge Generation für die Feuerwehr begeistern. Daher freut es mich besonders, dass wir den Kinderfeuerwehren im Saarland Pakete mit Warnwesten und Reflektor-Bären überreichen konnten.“ Stellvertretender Landesjugendleiter Schwarz bedankt sich herzlich für die Unterstützung durch das Innenministerium und Minister Bouillon. Das Engagement zeige deutlich, wie groß das Vertrauen in die Arbeit der Saarländischen Jugendfeuerwehr sei.

Verfasser: Florian Kann

Landeshaushalt verabschiedet:

Gute jugendpolitische Entscheidungen!

Schon die Ansätze des Regierungsentwurfs zum Doppelhaushalt 2021/2022 konnte der Landesjugendring Saar in seiner Stellungnahme begrüßen, so die Einhaltung der Zusage von Sozialministerin Bachmann, eine zehnte Bildungsreferent*innen-Stelle zu fördern, die je hälftig der DGB-Jugend und der VSK-Jugend zugesprochen wird. Auch die Dynamisierung der Haushaltsansätze für den LJR wurde erfreut wahrgenommen. So sind für die beiden folgenden Jahren Kostensteigerungen berücksichtigt.

Erfreulicherweise brachten zusätzlich die Anhörungen im Landtag weitere Verbesserungen, die die Koalitionsfraktionen CDU und SPD in den Haushalt einfügten. So soll ein „Sonderfonds für Vereine und Organisationen“ in der Höhe von jährlich 210.000 Euro eingerichtet werden, der bei der Erbringung der Eigenanteile helfen soll. Einige Mitgliedsverbände des Landesjugendrings haben zum Beispiel ganz besonders bei der Förderung von Bildungsreferent*innen massive Schwierigkeiten, die geforderten Eigenmittel von 20% aufzubringen. Sie setzen nun darauf, mit Hilfe des Fonds die dringendsten Probleme lösen zu können. Eine weitere gute Nachricht gab es noch on top. Die elfte geförderte Bildungsreferent*innen-Stelle wird eingerichtet. Sie soll der Saarländischen Jugendfeuerwehr zugesprochen werden. Damit zeigt sich erneut, dass die Leistungen der Kinder- und Jugendverbände anerkannt werden und konkrete Umsetzungsschritte seitens der Landesregierung folgen!

Landesjugendnetzwerk Vielfalt bekommt Zuwachs

Ein neues Mitglied bereichert seit deren Mitgliedsversammlung am 08.12.2020 das Landesjugendnetzwerk Vielfalt. Der Verein Soleil de Guinée mit Sitz im Haus Afrika ist ab jetzt mit an Bord. Zahlreich waren die Mitgliedsverbände und -gruppierungen zur Versammlung erschienen und auch neue Gesichter, wie etwa vom change network oder von Burkimbi und Freunde e.V., waren vertreten. Mit der Bestimmung eines neuen Sprecher*innenkreises wurde ein wichtiger Schritt gemacht. Zukünftig wird sich neben den zwei „alten Hasen“, Omar Al Durra (Die jungen Denker e.V.) und Lamine Conté (Haus Afrika e.V.) auch Diana Bastian (Landesverband Deutscher Sinti & Roma Saarland) als Sprecherin des Netzwerkes für eine vielfältige Jugendarbeit im Saarland einsetzen. Eine wichtige Neuerung ist, dass gerade junge Menschen aus den Mitgliedsverbänden ab sofort aufgerufen sind, an den Sitzungen des Sprecher*innenkreises teilzunehmen, um perspektivisch selbst diese Aufgaben zu übernehmen. Ein großer Dank gilt Rajka Habel (Die jungen Denker e.V.), die nach zweijährigem Engagement als Sprecherin ihr Amt niederlegte.

Eure Kompetenzen sind gefragt:

Expert*innenliste

Mit der Expert*innenliste der Jugend(verbands-)arbeit gibt euch das Projekt zur Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland (QuBe Saar) des LJR die Möglichkeit, euer vielfältiges Wissen und Können mit anderen Aktiven zu teilen (und natürlich auch selbst etwas zu lernen). Dort könnt ihr euch mit euren Kompetenzen (z.B. „Interkulturelles Kochen“ o.ä.) eintragen lassen und seid danach über die Expert*innenliste auf unserer Internetseite für andere sichtbar, die euch kontaktieren können, z.B. wenn sie auf der Suche nach Referent*innen zu einem bestimmten Thema sind. Hierzu benötigen wir von euch die Benennung der Kompetenzen, die ihr einbringen wollt. Und schließlich brauchen wir noch eine E-Mail-Adresse, unter der ihr kontaktiert werden könnt. Schickt diese Infos an henkel@landesjugendring-saar.de und meldet euch bei Fragen unter 0681-633 31. Vor der Veröffentlichung werden wir noch euer Einverständnis erfragen. Danke für eure Beteiligung! Wir sind gespannt!

LJR solidarisch mit Geflüchteten und für Reduzierung von Abfällen

Der Landesjugendring Saar tritt dem Bündnis „United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.“ bei. Dies beschloss die 103. Vollversammlung des Landesjugendrings Saar am 5. Dezember. Außerdem werden in dem Beschluss die Mitgliedsverbände ermuntert, sich ebenfalls dem Bündnis anzuschließen.

Zudem wird dazu aufgerufen, „andere regionale Initiativen wie die Seebrücke oder Kirchenasyle zu unterstützen“.

Die Vollversammlung des Landesjugendrings Saar bittet den Vorstand, so ein weiterer beschlossener Antrag der aej saar, sich gegenüber den Medien zu positionieren und gegenüber dem Ministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz dafür einzusetzen, dass „Containern“ straffrei werden soll. Darüber hinaus soll auf die Wichtigkeit hingewiesen werden, Strategien zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln, um die Menge an Verpackungsmüll und Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Der Landesjugendring ermuntert seine Mitgliedsverbände, die Thematik in ihrer Bildungsarbeit aufzugreifen.

Weitere Beschlüsse wurden zum Jahresprogramm, zur bedarfsgerechten pandemiefesten und zukunftstauglichen Förderung der Jugendarbeit, zu den Zentralen Führungsmitteln und zur Evaluierung der Vorstandsstrukturen gefasst (siehe auch Seite 4).

Alle Beschlüsse finden sich unter:

www.landesjugendring-saar.de/landesjugendring/positionen/



THW-Jugend in neuen Räumlichkeiten

Knapp drei Monate nach dem Spatenstich konnte die THW-Jugend Saarland am 10.10.2020 ihre neuen Räumlichkeiten in der Maybach in Friedrichsthal beziehen. Dort wurde in den letzten Wochen Erde ausgehoben, ein Betonfundament angelegt und eine Schalungsmauer gebaut. Auch nach Anlieferung der sechs Bürocontainer gab es noch viel zu tun: Wasseranschlüsse und Stromleitungen verlegen, den Zugang pflastern, Netzwerkverkabelung einrichten und Inneneinrichtung anschaffen. Dank vieler Stunden ehrenamtlicher Arbeit, der intensiven Mitwirkung aus einigen Ortsverbänden und der Unterstützung der Stadt Friedrichsthal und dem Landesfeuerwehrverband und Landesjugendfeuerwehrverband ist die neue Landesjugendgeschäftsstelle jetzt eingerichtet und die Mitarbeitenden wieder arbeitsfähig. Wir freuen uns auf viele Veranstaltungen in unserem neuen Gruppenraum und werden zu gegebener Zeit noch eine offizielle Einweihungsfeier nachholen.



Juleica-Regelungen für 2021

Die Bundeszentralstelle Juleica (BZS, DBJR) sowie die Landeszentralstellen (LZS) der Bundesländer haben sich auf ein weiterführendes und einheitliches Verfahren für die Juleica im Jahr 2021 geeinigt, um auch in der weiteren Krisenzeit eine gute Jugendleiter*innen-Ausbildung, Verlängerungen von Juleicas sowie zukünftige Maßnahmen mit Juleica-Inhaber*innen zu ermöglichen. Folgende Regelungen wurden insbesondere getroffen:

Für Karten, die bis zum 30.06.2021 ihre Gültigkeit verlieren würden (dies schließt auch die automatisch verlängerten Karten aus 2020 mit ein) gilt, dass die Gültigkeit automatisch um 6 Monate verlängert wird. Anders als im Frühjahr ist das Gültigkeitsdatum damit für jede Karte individuell, ausgehend von ihrer bisherigen Gültigkeit. Daraus ergibt sich eine Mindestgültigkeit bis 30.06.2021. Im längsten Fall sind die Karten bis zum 31.12.2021 gültig.

Grundausbildungen können auch 2021 anteilig als digitale Ausbildung durchgeführt und anerkannt werden. Ein Präsenz – und Gruppenanteil ist notwendig.

Für 2021 gilt ebenfalls, dass Verlängerungsausbildungen auch komplett als digitale Ausbildung durchgeführt und anerkannt werden können. Die förderrechtlichen Bedingungen der Länder sind dabei zu beachten. Nähere Informationen sind auch beim Landesjugendamt des Saarlandes erhältlich. V.Winterhalder@soziales.saarland.de.

Sozialministerin Bachmann für Forderung des Saarland Sozialgipfels nach Kindergrundsicherung

Die Konferenz der Arbeits- und Sozialministerien hat Ende November die Einführung der Kindergrundsicherung beschlossen. Damit sollen Chancen von Kindern grundlegend verbessert werden. Ein breites Bündnis hat von der Landesregierung ein Bekenntnis zur Kindergrundsicherung gefordert. Wohlfahrts- und Sozialverbände, Kirchen, DGB, Arbeitskammer, Saarländische Armutskonferenz sowie auch dem Landesjugendring Saar hatten vor der Zusammenkunft der Ministerien erwartet, dass sich die Sozialministerin Monika Bachmann bei der Konferenz der Arbeits- und Sozialministerien Ende November 2020 für die Einführung einer Kindergrundsicherung ausspricht. Dieser Erwartung hat sie entsprochen. „Gleiche Bildungschancen und soziale Teilhabe für Kinder sind mir besonders wichtig. Eine kindgerechte Entwicklung und Kindergrundsicherung ist essentiell und stellt eine große und gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Deshalb haben wir auch dem Beschluss zur Einführung der Kindergrundsicherung selbstverständlich zugestimmt“, erklärte sie nach der Konferenz.

Die Kindergrundsicherung soll das bisherige Kindergeld, Steuerfreibeträge, Zuschläge, Hartz-IV-Leistungen für Kinder und die Bedarfe für Bildung und Teilhabe bündeln und durch eine Gesamtzahlung ersetzen. Es geht um einen Systemwechsel mit dem vor allem Kinder von Eltern mit geringem Einkommen besser unterstützt werden.

Kirchenrat Hofmann zum Sprecher der „LAGE“ wiedergewählt

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen im Saarland, Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann, ist am Mittwochabend, dem 28. Oktober, im Rahmen der konstituierenden Sitzung des neuen Sprecher*innenrates der „Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland“ (LAGE) zum Sprecher der LAGE wiedergewählt worden. Zu stellvertretenden Sprecher*innen sind Sabine Geith, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Saarländischen Museumsverbandes, und Jörn Didas, Leiter des Adolf-Bender-Zentrums St. Wendel, gewählt worden.

Schriftführer wurde Patrik H. Feltes (Gemeinde Wadgassen). Hannah Meuler vom Landesjugendring Saar vertritt ist für außerschulische Jugendarbeit im Sprecher*innenrat vertreten.

Weitere Sprecher*innenratsmitglieder sind: Conrad, Prof. Dr. Joachim (Historischer Verein für die Saargegend); Heib, Christian (Ludwigsgymnasium Saarbrücken); Hirsch, Dr. Frank (Arbeitskammer des Saarlandes/Dokumentationszentrum); Jellonnek, Dr. Burkhard (Initiative Neue Bremm)

Zu den Aufgaben des neunköpfigen Sprecher*innenrates gehört es unter anderem, die Interessen der LAGE gegenüber Politik, Verwaltung, Medien und Gesellschaft zu vertreten sowie den fachlichen Austausch zwischen den LAGE-Mitgliedern zu fördern. Der Sprecher*innenrat der LAGE wird bei seiner Arbeit von der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes in Form einer Koordinierungsstelle unterstützt.



Landesjugendring
Saar

QuBe Saar

Projekt zur
Qualifizierung von
Jugendgruppierungen
im Saarland

JuleicaVielfalt Qualifizierung

für Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit mit der
Berechtigung zur Jugendleiter*in- Card. Sie ist ein bundesweiter
Qualitäts- und Qualifikationsnachweis für ehrenamtlich Tätige
in der Jugendarbeit oder für solche, die es werden möchten!
Informationen und Anmeldungen unter
henkel@landesjugendring-saar.de



♥ lichen Dank für Euer Engagement
für die Kinder- und Jugendarbeit im Saarland!
Wir wünschen allen Leser*innen frohe Weihnachtstage
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Euer Team vom Landesjugendring Saar
Vorstand und Geschäftsstelle



Landesjugendring
Saar